

# Max Ackermann (1887 – 1975)

**BODE**  
Galerie

1887	geboren in Berlin als Sohn eines Bildhauers
1891	Umzug nach Ilmenau (Thüringen), Vater eröffnet Möbel- und Rahmenwerkstatt
1903	Abschluss der Volksschule, Lehre als Porzellanmodelleur
1912	Lehre bei Adolf Hözel an der <i>Staatlichen Akademie der Bildenden Künste</i> Stuttgart, erster Kontakt mit abstrakter Malerei
1915	1. Weltkrieg, Einzug in die Armee
1917	Entlassung aus der Armee, Tätigkeit als Maler
1921	Gründung einer Lehrwerkstatt für <i>Neue Kunst</i> in Stuttgart
1926	Bekanntschaft mit dem österreichischen Architekten Adolf Loos in Paris
1928	Ausstellung im <i>Kunsthaus Schaller</i> mit Wassily Kandinsky und George Grosz, Ackermann fokussiert sich folgend auf die abstrakte Kunst
1930	Gründung eines Seminars für abstrakte Kunst an der <i>Volkshochschule</i> in Stuttgart, die Musik spielt fortan eine tragende Rolle in seinem Oeuvre
1936	Ackermann schließt sich dem <i>Höri-Kreis</i> am Bodensee an (u.a. mit Erich Heckel und Otto Dix)
1937	Beschlagnahmung und Entfernung seiner Arbeiten aus der <i>Staatsgalerie Stuttgart</i> durch die Nationalsozialisten
1943	Ein Bombenangriff zerstört Ackermanns Atelier
Ab 1945	Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, Ackermanns Oeuvre erfreut sich großer Beliebtheit
1948 - 1975	In Zusammenarbeit mit bekannten Druckern wie Luitpold Domberger und Hans-Peter Haas entstehen mehr als 200 Siebdrucke
1951	Ackermann wird Mitglied im neugegründeten <i>Deutschen Künstlerbund</i> , Teilnehmer an Jahressausstellungen
1957	Umzug nach Stuttgart, Verleihung des Professorentitels durch das Land Baden-Württemberg
1964	Ehrengast in der <i>Villa Massimo</i> in Rom, Entstehung der römischen Pastellserie
1974	Hochzeit mit Johanna Strathomeyer, Umzug nach Bad Liebenzell-Unterlengenhardt
1975	Tod nach schwerer Krankheit